Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 45 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,35 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: J. V.: Wilhelm Broll in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei B. G. Hams.

Nr. 240. Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. Dienstag, 6. September 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang

Wer verquickt Religion und Politik?

Die Kölnische Volkszeitung schreibt:

Unserem Liberalen ist die Religion bekanntlich etwas so Zartes und Erhabenes, daß sie unter keinen Umständen in das Getriebe des öffentlichen Lebens hineingezerrt werden darf, da sie sonst leicht in ihrer Reinheit und Innigkeit getrübt werden könnte. Vor allem dürfen in der Politik keine religiösen oder gar konfessionellen Erwägungen mitbestimmend sein, denndadurch würde die Religion in den Tagesstreit herabgezogen. Deshalb legen die Liberalen als berufene Hüter wahrer Religiosität stets entschieden Verwahrung dagegen ein, wenn von positiv-gläubiger Seite die Forderung erhoben wird, daß ein christlich gesinnter Mann auch im öffentlichen Leben nach seiner christlichen Ueberzeugung handeln müsse, und besonders machen sie dem Zentrum immer wieder den Vorwurf, daß es grundsätzlich Religion und Politik miteinander verquicke. Von sich selbst reden die Herren nie, so daß man fast die Ueberzeugung gewinnen könnte, bei ihnen komme so etwas nie vor.

Wie es in Wirklichkeit damit steht, zeigt recht offenkundig ein Bericht der liberalen Osnabrücker Zeitung vom 20. August d. J. über eine Gemeindeversammlung der evangelischen Marienpfarre. In dieser Gemeinde fand jüngst eine Predigerwahl statt, die die Geister scharf aufeinanderplatzen ließ und in die auch der Vorsitzende der nationalliberalen Partei in Osnabrück, Herr Gymnasialdirektor Dr. Knoke, als Mitglied des Kirchenvorstandes eingriff. Unmittelbar nach der Wahl des Predigers mußte auch der Kirchenvorstand erneuert werden, und in einer Versammlung zur Besprechung der Wahl wurde nach dem Berichte des obengenannten nationalliberalen Blattes dem Hrn. Direktor Dr. Knoke vorgeworfen, er habe „die Politik in das Gemeindeleben hineingetragen. Pastor Stems wurde von ihm in der Sakristei gefragt, welcher politischen Partei er angehöre. Ein ander Prediger hatte nach einer Unterredung mit Dr. Knoke den Eindruck, daß nicht ein Prediger, sondern ein Parteisekretär gesucht werde". Der Angegriffene mußte die Tatsache zugeben; nur habe er nicht verlangt, daß der Betreffende nationalliberal sein solle, sondern er habe nur wissen wollen, auf welchem Standpunkte er stehe, um sich danach zu richten. Das politische Glaubensbekenntnis eines Pastors könne einer Gemeinde nicht gleichgültig sein. Er werde „z. B. niemals einem ganz ausgesprochenen Welfen die Stimme geben, ebensowenig wie einem Manne, der in prononzierter Weise durch Kokettieren mit der Sozialdemokratie durch Aufbieten dieser Kraft tätig wird". Von anderer Seite wurde ganz offen erklärt: „Der Prediger muß sich der politischen Mehrheit der Gemeinde anpassen, und in der Marienge meinde wählt die große Mehrheit nationalliberal." Nicht uninteressant ist es auch, daß aus der Versammlung heraus wohl Widerspruch dagegen erfolgte, daß „die Sozialdemokraten schlechte Christen seien", nicht aber dagegen, daß „ein ausgesprochener Welfe" nicht Pastor werden dürfe. Da die Deutsch-Hannoveraner durchweg auf positiv gläubigem Boden stehen, was man von der Sozialdemokratie wohl nicht behaupten kann, so scheint danach das politische Bekenntnis bei der Wahl eines Predigers noch wichtiger zu sein als das religiöse.

Wir kümmern uns nicht um evangelische Prediger- oder Kirchenvorsteherwahlen, denn das sind innere Angelegenheiten, die die Evangelischen unter sich abmachen mögen. Es kam uns nur darauf an, wieder einmal zu konstatieren, wie die Liberalen mit zweierlei Maß zu messen belieben. Sie selbst erkundigen sich genau nach der politischen Stellung derjenigen, die sich um eine Predigerstelle bewerben. Wenn aber ein katholischer Bischof einem Geistlichen nahelegt, sich nicht in Gegensatz zu seiner Gemeinde und der überwiegenden Mehrheit der Katholiken überhaupt zu stellen durch öffentliche Agitation für eine Partei, die wenig Schonung für die religiösen Gefühle der Katholiken kennt und sogar deren Hauptforderung, die konfessionelle Schule, bekämpft, dann erhebt sich im liberalen Blätterwalde ein gewaltiger Sturm gegen diese Unterdrückung der staatsbürgerlichen Freiheit. Gerade dieses zweierlei Maß macht eine Verständigung mit den Liberalen unmöglich.

Deutsches Reich.

§ Köln, 4. Sept. Eine große sozialdemokratische Versammlung fand heute abend im Volkshause statt. Es sollte Protest „gegen den Nahrungsmittelwucher und gegen den kaiserlichen Absolutismus" erhoben werden. Nach einer Rede des Redakteurs Meerfeld gelangten zwei entsprechende Entschließungen zur Annahme. Auch in verschiedenen anderen Städten Rheinlands und Westfalens fanden solche Versammlungen statt.

§ Berlin, 5. Sept. Die Fortschrittliche Volkspartei von Groß-Berlin veranstaltet am nächsten Sonntag eine große Volksversammlung, in der die schwebenden politischen Fragen, insbesondere die letzten Kaiserreden erörtert werden sollen. Als Redner sind in Aussicht genommen die Abgg. Fischbeck, Haußmann, Kaempf, Naumann und Wiemer.

§ Berlin, 4. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin gedenken morgen früh nach Stolp zu reisen. Während der Feldmanöver vom 7. bis 10. September wird der Kaiser im fürstlich Dohnaschen Schlosse Schlobitten Wohnung nehmen, mit ihm das Hauptquartier. Die Manöverleitung wird sich in Preußisch-Holland befinden.

Ausland.

Frankreich.

Eine in die politische Betätigung der Katholiken Frankreichs tief eingreifende Entscheidung hat Papst Pius X. in seinem Schreiben an den französischen Episkopat über die demokratische Vereinigung des Sillon gefällt. Diese aus einer eifrigen, aber stark doktrinären Jungmannschaft sich zusammensetzende sozial-politische Gruppe hat schon manches Jahr unter Leitung von Marc Sangnier für ihre Ideale gekämpft, für eine „wahrhafte" wirtschaftliche und politische Demokratie, die sich wohl unterscheidet von der jetzt herrschenden offiziellen Demokratie. Die Erreichung ihres Zieles suchten die Führer, die für ihre Person gute Katholiken sein und bleiben wollten, im Anschluß an alle Gleichstrebende, gleichviel welchen religiösen Bekenntnisses sie seien, und eben, um sich deren Mitwirkung zu sichern, betonten sie scharf die unabhängige und selbständige Stellung ihres Programms gegenüber der Kirche. Dieses Programm ging in manchen demokratischen Definitionen, denen es statt der relativen, unter besonderen Verhältnissen diskutabeln Geltung eine absolute Gültigkeit zusprach, weiter, als es die kirchlichen Definitionen zuließen; es machte unter Beiseitelassung des Dogmatischen eine natürliche Ethik zu seiner Grundlage. Dabei betonten aber, wie gesagt, die Führer für sich ihre treue Anhänglichkeit an die Kirche. Als Katholiken untersagt das päpstliche Schreiben den Führern nun ihre weitere Tätigkeit auf ihrem bisherigen programmatischen Wege, den es verurteilt, und es setzt sich damit in Uebereinstimmung mit einem Teile des französischen Episkopates, der schon lange den Sillon als kirchlich nicht korrekt bekämpfte, während andere Bischöfe ihn unter ihren Schutz nahmen. Der Papst erkennt an, daß Marc Sangnier und seine Freunde voll guten Willens und voll aufrichtigen Glaubens und religiösen Eifers sind, und daher möchte er die Bewegung des Sillon nicht vernichten, sondern er verlangt, daß sich das große Ganze des Sillon spalten und in ebenso viele Gruppen teilen solle, als es in Frankreich Bistümer gibt. Diese Gruppen sollen dann unter bischöflicher Leitung stehen und den Namen Sillons Catholiques führen. Den geistlichen Würdenträgern hingegen ist es strenge verboten, als Mitglied auch dem kath. Sillon anzugehören, „denn die priesterliche Miliz soll über den Laienvereinen stehen, mögen diese noch so nützlich und vom besten Geiste beseelt sein." Aus dieser Entscheidung für und über eine französische Bildung in ihrer Ganzheit wie in ihren Einzelbestimmungen wird von gewisser Seite eine allgemeine Nutzanwendung zu ziehen gesucht für andere Gruppen und Organisationen, an denen Katholiken beteiligt sind, und zwar zu den bekannten Zwecken. Wenn Gruppen des Sillon sich nicht unterwerfen, entscheidet das päpstliche Schreiben, so bleibt zu untersuchen, ob sie sich auf Politik oder Wirtschaftspolitik beschränken oder ob sie in ihren Irrtümern verharren. Im ersteren Falle ist nichts zu erinnern, im zweiten sollen die Bischöfe mit Klugheit und Festigkeit auftreten. Marc Sangnier hat sofort die Leitung des Sillon niedergelegt und den Unterabteilungen die Weisung gegeben, sich unter die Leitung der Bischofe zu stellen; sein neues Blatt Democratie gibt er weiter heraus; er scheint sich darin, so sagt der ihm bisher feindliche Univers, „auf das Gebiet der reinen Politik und Sozialpolitik zu beschränken, welches der Heilige Stuhl als freies Betätigungsfeld denjenigen Sillonisten überläßt, die ihrer Tätigkeit nicht die katholische Etikette geben" d. h. die nicht als konfessionelle Gruppe auftreten.

Türkei.

Die Kretafrage.

* Konstantinopel, 4. Sept. „Ikdam" erklärt aus maßgebender Quelle, daß der Pforte ernste Zusicherungen bezüglich der Souveränitätsrechte der Türkei in der Kretafrage gegeben worden sind, somit die Gefahr eines Abbruchs der türkisch-griechischen Beziehungen geschwunden ist und daß die Pforte nunmehr die Ereignisse in Athen ruhiger verfolgen könne.

Spanien.

Der Kulturkampf.

* Madrid, 4. Sept. Im Ministerrat teilte der Minister des Aeußern den Wortlaut der vor einigen Tagen vom Vatikan eingegangenen Note mit. Der Ministerpräsident setzte auseinander, welche Haltung das Kabinett im Einklang mit dem Programm und den Richtlinien, die er bereits dargelegt habe, einnehmen müsse. Der Ministerrat sprach Canalejas sein Vertrauen aus, das er gemeinsam mit dem Minister des Aeußern den Wortlaut der Antwortnote festsetze

---

Das Haus am Nixensee.

Original-Roman von Irene von Hellmuth.

13) (Nachdruck verboten.)

„Du willst mir also nicht helfen Liese?" entgegnete ihr Otto.

„Nein!" antwortete sie ohne Besinnen mit harter Stimme.

„Auch gut, es wird dann auch ohne dich gehen, hoffe ich."

Er reichte ihr flüchtig und kühl die Hand zum Abschied. Dann lief sie querfeldein über abgeerntete Aecker und Wiesen, ohne sich noch ein einzigesmal umzusehen.

5.

Karl Gronau war wirklich ohne Grete auf dem Kasinoball gewesen. Man besprach das Verhältnis der Verlobten allgemein im Städtchen und erwartete von der Zukunft recht ausgiebigen, interessanten Stoff zur Unterhaltung auf den Kaffeekränzchen und sonstigen Veranstaltungen. Da die junge Braut sich auffallend von allem Verkehr fernhielt, war sie als stolz und hochmütig verschrien. Auch gönnte man ihr die gute Partie nicht.

Deshalb hinterbrachte man ihr gleich am nächsten Tage nach dem Balle die Nachricht, daß ihr Verlobter einer der lustigsten gewesen sei.

Grete kränkte sich tief darüber. Wenn sie auch mit ihren Angehörigen nicht darüber sprach, sie wußten es doch, wie wehe ihr Karls Verhalten tat. Liese beobachtete die Schwester aufmerksam, sie umgab dieselbe mit zärtlicher Liebe. Dabei wich sie ihr kaum von der Seite. Zwischen den Verlobten herrschte in letzter Zeit ein sehr kühler Ton, und obwohl Grete schwer darunter litt, war sie doch zu stolz, es sich merken zu lassen.

Karl Gronau besuchte seine Braut lange nicht mehr so oft wie früher und entschuldigte sein Fernbleiben stets mit dringenden Geschäften. Und wenn er kam, blieb er kaum eine halbe Stunde, er zeigte sich dabei zerstreut und unaufmerksam. Grete erfand stets eine Entschuldigung für den Geliebten, aber Sorgen und Zweifel nagten doch an ihr.

Das Gesicht des jungen Mädchens erschien infolgedessen noch schmäler und bleicher als sonst.

Da Karl Gronau sich dieser Erkenntnis nicht verschließen konnte, auch wohl die Ursache dessen kannte, was Grete so still und traurig machte, schlug er stets einen gereizten Ton an, wenn sie ihn nach der Ursache seines veränderten Wesens fragte.

Fast täglich wanderte Grete hinaus nach dem Nixensee, obwohl die Luft schon herbstlich kühl wurde und ein rauher Wind die gelben Blätter vor sich herjagte, sie auf Haufen zusammentrieb und wieder auseinanderwehte im tollen Wirbel. Das große Sterben in der Natur, das hier so deutlich hervortrat, stimmte Grete noch trauriger, dazu fühlte sie sich wirklich krank. Es kostete sie große Mühe, ihren Zustand vor den besorgten Blicken von Mutter und Schwester zu verbergen. Sie mußte sich immer Zwang antun, um möglichst unbefangen und heiter zu scheinen. So gern wäre sie allein gegangen, um ihr Lieblingsplätzchen aufzusuchen, aber Liese hing an ihr wie eine Klette und wurde nicht müde im Plaudern und Erzählen, um die Schwester von ihren traurigen Gedanken abzulenken. Grete merkte wohl, welche Mühe sich die Kleine gab, um sie zu erheitern, und zu zerstreuen, immer erfand sie wieder etwas neues, nur von dem, was ihr am meisten am Herzen lag, sprach sie nicht. Wenn Grete von Karls verändertem Wesen anfing, suchte Liese so schnell als möglich von diesem Thema abzukommen. Und doch hätte es Gretes Herz erleichtert, hätte sie sich einmal aussprechen können.

Es war ein klarer, sonniger Oktobertag, wie ihn der Spätherbst zuweilen im Gefolge hat, wie um nochmals die ganze Schönheit zu zeigen, als Grete einmal allein über die leeren, abgeernteten Felder schritt. Die Luft war beinahe sommerlich warm, nur die fast schon kahlen Bäume mahnten an den Herbst.

Grete ging sehr langsam, hie und da schüttelte sie ein Hustenanfall. Hier in dieser Einsamkeit durfte sie die Maske fallen lassen, da brauchte sie sich keinen Zwang anzutun.

Der Husten quälte sie jetzt öfters, aber sie mußte ihn unterdrücken, um die Mutter nicht noch mehr zu ängstigen.

Eine kleine Weile saß sie schon auf der Bank unter der Rotbuche, den Blick unverwandt auf das in der Sonne glitzernde Wasser gerichtet. Still hing sie ihren Gedanken nach. Dieselben drehten sich alle um einen Punkt. Wieder, wie so oft in der letzten Zeit beschlichen sie bange Zweifel, sie wurde gequält von einer Ahnung kommenden Unheils. Es schien über ihrem Haupte zu schweben, sie vermochte diesem Gefühl keinen Namen zu geben, aber es verfolgte sie wie ein graues Gespenst, das selbst in ihre Träume hineinspielte, und sie ängstigte, daß sich ihr Herz zusammenzog in schmerzlichem Weh. Vergebens grübelte sie darüber nach, was sie getan, daß sie die Liebe ihres Verlobten nicht mehr besaß. Denn darüber konnte sie sich nun fast nicht mehr hinwegtäuschen, daß Karl sich mehr und mehr von ihr abwandte. „Aber weshalb?" fragte sie sich immer wieder, „er wählte mich doch ohne Zwang. Ob mein leidender Zustand die Schuld daran trägt? Gewiß einen andern Grund gab es nicht. Aber wenn es sich so verhielt, war es da nicht besser, ein Ende zu machen? Und während Grete über all das nachdachte, da war es ihr, als tauchten drüben aus dem Wasser die Nixen aus dem Grund. Sie trugen glänzende, mit Tausenden von Perlen besäte Gewänder und Wasserrosen im gelösten Haar; sie winkten und nickten grüßend zu dem stillen, einsamen Menschenkind hinüber und wollten ihm süße Märchen erzählen, von Friede und Ruhe, von Befreiung aus aller Qual und Not des irdischen Lebens. Grete starrte noch immer unverwandt die blitzende Wasserfläche an, auf der die Sonnenfunken tanzten und spielende Lichter hin- und herhuschten. Mit leisem Gurgeln schlugen die Wellen vom Windhauch bewegt an das Ufer, in endlosem Wechsel wiederholte sich immer von neuem dasselbe Spiel. Wäre es nicht süß, da hinabtauchen zu dürfen in die kühle Flut?

Schaudernd wandte Margarete sich ab. Sie sah im Geiste das gramdurchfurchte Gesicht der Mutter, die schon so viel gelitten und über deren Lippen doch nie ein Wort der Klage kam. Die arme Mutter schleppte die Bürde weiter, ohne zu murren. Grete schämte sich ihrer Verzagtheit. Was war denn eigentlich geschehen? Noch bestand ja das Band, das sie mit Karl verknüpfte, — konnte er sich ihr nicht wieder zuwenden? Konnte nicht alles wieder gut werden?

Sie stand auf und wanderte langsam den schmalen Pfad entlang, am Ufer des Sees. Sie war so versunken in ihre Gedanken, daß sie nicht rechts noch links blickte. So kam sie am Ziel ihrer Wanderung, an dem stillen Hause an, das mit dem dahinter sich dehnenden Park einen schönen Abschluß bildete. Von hier aus führte der Weg über eine kleine Anhöhe, geradeaus in den Buchenwald, so daß Park und Wald fast in eins verschmolzen, und die hohen Stämme gleichsam wie schützende Wächter des Ganzen erschienen. Erst jetzt bemerkte Grete, daß die gewöhnliche Stille und Oede einem lebhaften, geschäftigen Treiben gewichen war. Mit Staunen erkannte sie, daß viele Hände sich bemühten, Ordnung zu schaffen, und alles wohnlich einzurichten. Die ganze Reihe der dem See zugekehrten Fenster stand weit offen, die grauen, verhüllenden Vorhänge waren verschwunden. Was Grete so oft heimlich gewünscht, und ersehnt, wurde nun erfüllt, sie konnte ungestört einen Blick hineinwerfen in die Zimmer, wenigstens in diejenigen, die zu ebener Erde lagen.

(Fortsetzung folgt.)

...chützen-Verein.
...Kompagnie.
...6. September, ¾4 Uhr:
...amlung
...Theodor Rexing
...rtsalon.
...igkeit der Tages- ...e Jahrgänge zur
...Der Hauptmann.
...ngerbund
...bend:
...BE
...Presse)
...unbedingt not-
...Der Vorstand.
...ervereine.
...terrichtsstunde des ...us beginnt heute
...itglieder werden ...ersucht.
...Präsides.
...chbau, Maschinen- ...au, Ziegler-schule, ...Heizerschule, ...5. Lemgo 1.
...lier Bigge, ...olt, Fernruf 274, ...lt:
...Apparate ...reisen bei kosten- ...alog zu Diensten. ...phische
...artikel ...Lager. ...tl. Arbeiten für ...ßigen Preisen.
...chinen ...ssenhaft unter Garantie
...hmoinek, Fahrradhandlung, ...estand 656.

und die Entscheidungen treffe, die sich infolge der Antwort, besonders im Hinblick auf die Beziehungen zum Heiligen Stuhl als notwendig erweisen könnten.

Afrika.

Vom Negus Menelik.

* Rom, 4. Sept. Der Agencia Stefani wird aus Addis Abeba gemeldet: Menelik erlitt gestern wieder einen Schlaganfall. Sein Zustand ist sehr ernst.

Die Cholera.

* Berlin, 4. Sept. In das Spandauer Krankenhaus wurde gestern vormittag ein in der Munitionsfabrik beschäftigter Arbeiter eingeliefert, da er unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt ist. Er wurde gestern vormittag von einem heftigen Brechdurchfall befallen, der sich heute so verschlimmerte, daß seine Ueberführung nötig wurde. Ferner sind im Darminhalt des vor einigen Tagen in das Krankenhaus eingelieferten Arbeiters Cholerabazillen festgestellt worden. Das Befinden dieses Mannes gibt jedoch zu Besorgnissen keinen Anlaß. Von den 7 Kanonieren, die im Spandauer Krankenhaus beobachtet wurden, sind heute 5 als gesund entlassen worden. Auch die im Virchow-Krankenhaus befindlichen Kranken sind inzwischen sämtlich wieder soweit hergestellt, daß sie in den nächsten Tagen entlassen werden dürften. Die Kgl. Sanitätskommission für Berlin trat gestern nach längerer Zeit aus Anlaß der Choleragefahr unter dem Vorsitz des Geh. Oberregierungsrats Friedheim zum Polizeipräsidium zusammen. Die Mitglieder des Ausschusses waren übereinstimmend der Ansicht daß keinerlei Gefahr für Berlin bestehe, daß aber trotzdem Vorsichtsmaßregeln geboten sind. Es sollen zu diesem Zweck die Bezirkskommission mit Anweisungen versehen werden.

* Berlin, 5. Sept. Der Hilfsrevisor bei der königlichen Munitionsfabrik in Spandau, Sarno, dessen Frau am 28. August an Cholera gestorben ist, ist gestern kurz nach 4 Uhr gleichfalls der asiatischen Cholera erlegen.

* Berlin, 5. Sept. Gestern wurden nur der Vorsicht halber zwei Angestellte der Munitionsfabrik, zwei Frauen, die an Brechdurchfällen erkrankten, unter Quarantäne gestellt. Sieben weitere Arbeiter und Arbeiterinnen, die mit dem Hilfsrevisor in Berührung kamen, sind seit einigen Tagen vom Dienst dispensiert. Sie wurden jedoch nicht im Krankenhause untergebracht, sondern verblieben in ihren Wohnungen, da die Isolierung nicht nötig erschien. Bei den übrigen in Quarantäne, bezw. unter Beobachtung gestellten Personen ist in allen Fällen ein Fortschritt zur Besserung zu verzeichnen.

* Petersburg, 3. Sept. In den letzten 24 Stunden sind in Petersburg 45 Personen an Cholera erkrankt. 26 sind gestorben. Der Krankenbestand ist jetzt 677 Personen.

* Konstantinopel, 3. Sept. Heute nahm der zweite der beiden am 30. August gemeldeten choleraverdächtigen Fällen einen tödlichen Ausgang.

Arbeiterbewegung.

Die Aussperrung auf den englischen Werften.

* Glasgow 4. Sept. Die Arbeitgeber im Schiffbaugewerbe veröffentlichten heute eine lange Bekanntmachung, in der sie die Aussperrung begründen und rechtfertigen und ihr Bedauern über den Ausstand aussprechen, der unglücklicherweise die Arbeiter der verwandten Arbeitszweige in Mitleidenschaft ziehe. Die Notwendigkeit, diese Maßregel zu treffen, seien ihnen aber aufgezwungen worden, und bevor nicht eine Besserung der Lage gewährleistet sei, könnten die Arbeiter nicht wieder aufgenommen werden.

Gerichtssaal.

? Bonn, 3. Sept. Wegen Erpressung hatten sich 5 Burschen aus Bonn im Alter von 17 bis 22 Jahren vor der Ferienstrafkammer zu verantworten. Sie hatten von einem Kaufmann über 200 M. erpreßt, indem sie ihm mitteilten, daß sie über eine von ihm begangene strafbare Handlung unterrichtet seien. Das Gericht erkannte gegen einen auf ein Jahr, gegen zwei auf je vier Monate, gegen einen auf zwei und gegen einen auf einen Monat Gefängnis.

Kirchliches.

Internationaler Eucharistischer Kongreß.

* Quebec, 2. Sept. Zum Empfange des päpstlichen Legaten Kardinal Vannutelli in Quebec wird der „Kölnischen Volkszeitung" gemeldet: Die Lady Grey, welche die kanadische Regierung dem Kardinallegaten zur Verfügung gestellt hat — inzwischen ist die Abordnung des militärischen Geleits in Montreal wieder zurückgezogen und durch ein solches von berittenen Polizeimannschaften ersetzt worden — sollte den Kardinal zur Fahrt von Quebec stromaufwärts bis Montreal aufnehmen, da die Empreß of Ireland fahrplanmäßig und auch wegen ihres 7,5 Meter übersteigenden Tiefganges nicht weiter hinauffährt. Die Lady Grey hatte die päpstlichen Farben gehißt und war von einer ganzen Flotille umgeben, welche die englische und französische Flagge gehißt hatte. Am Quai du Roy legte das Schiff neben der Empreß an. Glänzend war die Fahrt den St. Lorenzstrom hinauf. In Quebec selbst, wo man nachmittags 4 Uhr eintraf, waren die Straßen geschmückt und läuteten alle Glocken, Militärmusik spielte und Kanonen donnerten. Am Kai wurde der Kardinal vom Erzbischof von Quebec begrüßt. Ehemalige päpstliche Zuaven geleiteten den Festzug bis zur Frontenacterosse, auf welcher die Zitadelle und das Schloß Frontenac liegen. Vor der alten Kirche U. L. Frau zum Siege standen Nonnen mit ihren Zöglingen und streuten Blumen.

Am Denkmal von Msgr. Lavel waren die Seminaristen aufgestellt und grüßten mit Blumen und Gesang. Am genannten Schloß selbst standen die Armenschwestern und gegenüber dem Champlaindenkmal war ein Thron errichtet, auf dem der Vertreter des Papstes die Ansprachen des Erzbischofs und Bürgermeisters entgegennahm. Der Erzbischof erinnerte an die Geschichte des Christentums in Kanada, der Kardinal antwortete auf französisch und versicherte Kanada der Liebe des Papstes. Der Zug ging dann zum Kloster der Ursulinen. Daselbst erfolgte eine Begrüßung. Ebenso am Rathause, wo die Klosterschüler warteten. Endlich hatte man die Basilika erreicht, wo der Kardinal nach für den Einzug eines legatus a latere vorgesehenen Zeremonien empfangen wurde. Dem sakramentalischen folgte der päpstlichen Segen.

* Montreal, 3. Sept. Der Kardinallegat Vincenzo Vannutelli ist heute an Bord des Regierungsdampfers Lady Grey hier eingetroffen. Zu seinem Empfange hatte sich trotz schlechten Wetters eine ungeheure Menschenmenge eingefunden. Der Major (Bürgermeister) von Montreal, Guerin, hielt eine aus warmem katholischen Herzen kommende Begrüßungsrede.

Provinzielle Nachrichten.

)(Rhede, 5. Sept. Einem jungen Mann hierselbst überkam die Last zu feiern und er verlangte von seiner Mutter 10 Pfg., welche diese ihm aber verweigerte. Aus Wut darüber ging der Bursche in den Stall schlachtete eine Ziege ab, gab der Mutter das Fleisch und er verkaufte das Fell, um auf diese Weise Geld zum Feiern zu erhalten.

r Anholt, 5. Sept. Zwecks Gründung eines kath. Kreuzbündnisses fand am Sonntag Nachmittag im hiesigen Arbeitervereinslokal (sog. Zelte) eine Versammlung statt, welche sehr gut besucht war. Vom Verein Bocholt waren ebenfalls viele erschienen. Nach Eröffnung der Versammlung durch Herrn Pfarrer Fortkamp hielt der Präses des Vereins Bocholt, Herr Kaplan Effing, einen längeren Vortrag, in welchen er die Schäden des Alkohols klarlegte und zur Gründung eines kath. Kreuzbündnisses aufforderte. Der Vortrag fand allgemeinen Beifall und hatte zur Folge, daß man beschloß, in der nächsten Zeit einen solchen Verein zu gründen.

* Münster, 4. Sept. Eine aufregende Szene spielte sich in einem Wagenabteil 4. Klasse auf der Eisenbahnstrecke Nordwalde-Münster ab. Zwischen zwei Reisenden im Nichtraucherabteil entspann sich ein Streit, indem der eine mit Recht verlangte, daß nicht geraucht würde. Der Raucher aber wollte sich keine „Vorschriften" machen lassen. Als nun der Nichtraucher damit drohte, auf der nächsten Station Anzeige zu machen, zog der andere ein Dolchmesser und drang damit auf den Reisenden ein. Inzwischen hatten andere Passagiere die Notleine gezogen. Als der Zug hielt gelang es dem Raufbold zu entfliehen. Immerhin konnte seine Frau, die sich in demselben Coupe befunden hatte und ihrem Manne nicht so schnell zu folgen vermochte, zwecks Feststellung der Personalien festgenommen werden.

* Münster, 4. Sept. Wie bereits mitgeteilt, kam in der Nacht zum 1. ds. Mts. ein Wertpaket auf dem Hauptpostamt abhanden, das von der Sparkasse in Ochtrup an die hiesige Landesbank adressiert war und 12 000 Mark in barem Gelde enthielt. Die Wertsendung war von dem Postassistenten Schräder hier in Empfang genommen und gegen Quittung einem Kollegen zur weiteren Verbuchung und Expedition verabfolgt worden. In die Enge getrieben, hat Schräder heute früh gestanden, das Geld dem Kollegen entwendet zu haben. Bei einer Haussuchung fand man den Beutel in seinem Kleiderschrank verborgen, an der Summe fehlten 300 Mark. Schräder, der zum 1. Oktober zum Militär eintreten muß, gab an, das Geld für diesen Zweck verwenden zu wollen.

* Attendorn, 4. Sept. Auf eigenartige Weise ist hier ein betrunkener Mann zu Tode gekommen. Er trat in ein Haus und forderte einen Trunk Wasser, wobei er mit einem geöffneten Messer in die Luft herumfuchelte. Da nur weibliche Personen in dem Hause anwesend waren, flohen sie um Hilfe zu holen. Während ihrer Abwesenheit glitt der Mann aus und zerschnitt sich im Fallen eine Hauptschlagader seines Fußes; als die Geängstigten zurückkehrten, fanden sie ihn in seinem Blute schwimmend vor. Wenige Minuten nachher starb er.

* Paderborn, 3. Sept. Die Witwe Luise Zengenling hat hier in verhältnismäßiger Rüstigkeit ihren 100. Geburtstag gefeiert.

* Wickrath, 4. Sept. Durch ein größeres Feuer sind in der vergangenen Nacht von Freitag auf Samstag in der Baumwollspinnerei von Köllges und Schneider G. m. b. H. große Baumwollvorräte und eine Anzahl Maschinen zerstört worden. Zurzeit ist die Feuerwehr noch mit dem Ablöschen beschäftigt.

* Hagen, 4. Sept. Ein schrecklicher Unglücksfall, welcher gleichzeitig zur Vorsicht mahnen soll, ereignete sich in einem Orte Belmicke zwischen Drolshagen und Bergneustadt. Dort hat ein Herr Witte von hier die Jagd gepachtet. Als Herr W. dort in einer Wirtschaft in Gegenwart seines 13jährigen Sohnes das Gewehr reinigen wollte, entlud sich plötzlich die Schußwaffe und der größte Teil des Geschosses, Hühnerschrot drang dem bedauernswerten Knaben in einen Oberschenkel, gleichzeitig wurden auch edlere Teile verletzt. Bei einer Untersuchung im Krankenhause zu Bergneustadt, wohin man den Schwerverletzten brachte, wurde mittels Röntgenstrahlenuntersuchung festgestellt, daß auch die Lunge verletzt ist. Man glaubt den Kleinen dem Leben nicht erhalten zu können.

* Dortmund, 3. Sept. In dem benachbarten Dorf Lindenhorst hat sich ein Patrouillenführer des 5. Ulanen-Regiments in anscheinend betrunkenem Zustande schlimme Ausschreitungen zuschulden kommen lassen. Gegen 2 Uhr nachts drang die Patrouille in einer Wirtschaft in ein Zimmer ein, in dem eine geschlossene Gesellschaft tagte. Als man dem Patrouillenführer bedeutete, hier tage eine geschlossene Gesellschaft, wo er nichts zu sagen haben, zog er seinen Säbel, zertrümmerte Biergläser und mißhandelte den Vorsitzenden der Gesellschaft, einen Steiger, schwer. Einem anderen Gast hielt der Sergeant einen Revolver unter die Nase. Der Umsicht eines Gendarmeriewachtmeisters ist es zu danken, daß nicht noch weiteres Unheil von dem Sergeanten angerichtet worden ist.

* Essen, 3. Sept. Die Geschäftsstelle des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands schreibt: „Als Resultat der Sicherheitsmännerwahlen hat der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter auf seiner heutigen Konferenz der Bezirksobmänner, welche die Wahlen geleitet haben, folgendes festgestellt: Gewerkverein christlicher Bergarbeiter 436 Mandate. Alter Verband 953 Mandate. Zechen und Unorganisierte 104 Mandate. Polen 115 Mandate. Hirsch-Dunckerscher Gewerkverein 13 Mandate. Auf 17 Schachtanlagen hat sich der christliche Gewerkverein nicht an der Wahl beteiligt: die Zahl der dort Gewählten ist ihm daher nicht bekannt. Die Mandate auf diesen 17 Zechen dürften den Mandaten des alten Verbandes und den Zechen zuzuzählen sein. Von 41 Anlagen einschließlich der 17 Zechen, wo der Gewerkverein sich an der Wahl nicht beteiligt hat, fehlt die Zahl der abgegebenen Stimmin noch. Soweit die Stimmenzahl bekannt ist, wurden abgegeben: 27 840 Stim., Verband 38 606, Polen 5200, Zechen und Unorganisierte 3910, Hirsch-Dunker 836. Ungültig 993 Stimmen. In mehreren Bezirken gingen alter Verband, Polen und Hirsch-Dunckerscher Gewerkverein gemeinsam gegen den christlichen Gewerkverein vor.

* Düsseldorf, 4. Aug. Die Meisterschaft von Deutschland im Radrennen gewann heute Walter Rütt-Berlin mit einer halben Länge vor Willy Arend-Hannover, Otto Meyer-Ludwigshafen und und Ostermeier-Hannover. Ostermeier hatte den Favoriten Henry Mayer im Zwischenlauf geschlagen. Im Tandemfahren siegte Arend-Schürmann.

* Honnef, 5. Sept. In der vergangenen Nacht wurde auf dem Heimwege vom Wirtshaus der 25jährige Hausdiener eines hiesigen Hotels von einem Anstreichermeister von hier mit einer Papierscheere durch Stiche in Herz und Lunge schwer verwundet. Der Hausdiener ist infolge von Verblutung gestorben. Der Täter, der in Notwehr gehandelt haben soll, ist kurz darauf in seiner Wohnung festgenommen worden.

* Trier, 5. Sept. Der Buchhalter Krüger und der Bauführer Mosignari, die Samstag nachmittag die Löhne an die Arbeiter der Bahnstrecke Jel-Bitburg auszahlen sollten, wurden unterwegs von drei ausländischen Arbeitern überfallen, die ihnen 3000 M. Löhnung raubten. Als Krüger sich zur Wehr setzte, gab einer der Räuber einen Schuß auf ihn ab, der jedoch sein Ziel verfehlte. Hinzu eilende Leute nahmen die Verfolgung der Räuber auf. Einer wurde durch einen Schuß in den Kopf verletzt. Seine Kollegen nahmen ihn jedoch auf und verschwanden mit ihm im nahen Walde. Einer der Beteiligten, der Bahnarbeiter Nowinac, wurde gestern mittag, als er bei Kalingen die Saarbrücke überschreiten wollte, um nach Luxemburg zu gelangen verhaftet.

* Osnabrück, 4. Sept. Ein Zeppelin-Denkmal zur Erinnerung an die tragische Strandung des „Z 7" in der Nähe von Iburg soll in Bälde errichtet werden. Ein großer Stein, Findling, soll ein vom Bildhauer Wulfertange entworfenes großes Bildnis des Grafen Zeppelin, umgeben mit einer Lorbeerranke, an der Vorderseite tragen. Eine darunter anzubringende Tafel soll die Strandung des Luftschiffes zeigen, einen Genius und die Worte „Trotzdem — Vorwärts!" sowie eine entsprechende Unterschrift tragen. Man beabsichtigt, durch Sammlung die Kosten für dieses Denkmal zu bestreiten.

Aus Nah und Fern.

— Froßwein, 4. Sept. Vorgestern abend gegen 8 uhr stürzte in der Nähe von Choren ein von Leipzig nach Dresden fahrendes Automobil an einer Kurve in einen Steinbruch etwa 20 m tief hinab. Dem Chauffeur, der unter das Automobil zu liegen kam, wurde die Hirnschale zertrümmert. Er war sofort tot. Der Besitzer des Automobils, ein Weingroßhändler aus Dresden, trug außer einem Beinbruch schwere innere Verletzungen davon. Er wurde noch nachts in ein Krankenhaus geschafft.

— New-York, 4. Sept. Bei den Ausschachtungsarbeiten am New-Yorker Municipalgebäude gegenüber der Brooklyner Brücke ist ein zweiter Einsturz erfolgt. Der Verkehr auf der Hochbahn mußte eingestellt werden, weil der Oberbau gefährdet ist. Der Schaden ist bedeutend.

— Boston, 4. Sept. Nach einer hier eingetroffenen drahtlosen Meldung des Dampfers „Davonian" ist im Atlantischen Ozean der englische Dampfer „West Point" gesunken, nachdem die Besatzung infolge eines Brandes, der an Bord ausgebrochen war und eine Woche lang angedauert hatte, das Schiff verlassen hatte. Ein Boot mit 16 Mann Besatzung der „West Point" ist von dem Dampfer „Davonian" gerettet worden, ein anderes Boot mit 18 Mann wird vermißt. Man befürchtet, daß diese 18 Mann umgekommen sind.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, den 6. Sept.

✠ **Der Kaiser-Wilhelm Kriegerverein** feierte am Samstag abend im Saale der Rotenburg sein 35. Stiftungsfest, verbunden mit einer Gedenkfeier der Schlacht bei Sedan. Zu dieser Feier hatten sich die Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen zahlreich eingefunden; auch eine große Anzahl von Reserveoffizieren waren der Einladung gefolgt. Das Festprogramm bot in reicher Abwechselung viel Unterhaltung. Frl. Deichmann trug einen wirkungsvollen Reigen vor. Großen Beifall fand ein von 16 Damen des Vereins aufgeführter Blumenreigen, dessen Durchführung sehr gut gelang und ein effektvolles Bild bot. Die Festrede hielt auch diesmal der zweite Vorsitzende des Vereins Herr Oberkontrolleur und Oberleutnant d. R. Lohweg. Redner würdigte zunächst die hohe Bedeutung des Sedantages für das deutsche Vaterland und wies nach, daß von allen Ehrentagen, an dem die preußische und deutsche Geschichte so reich sei, der 2. September 1870 der bedeutenste und folgenschwerste gewesen sei. Dieser Tag habe eigentlich das herrliche Werk des Zusammenschlusses der deutschen Stämme zum Abschluß gebracht. Die Feier dieses Gedenktages gebiete aber allen Deutschen zunächst die Pflicht der Dankbarkeit gegen alle diejenigen, die mit ihrem Herzblut die Einigung erkauft hätten. Ferner gebiete, so führte Redner des weitern aus, den heutigen Gedenktag der Patriotismus, denn nur die lebendige Erinnerung an seine Vergangenheit erhält ein Volk frisch und kräftig und macht es fähig, seine historische Mission zu erfüllen. Zum Schlusse feierte Redner noch den jetzigen Schirmherrn des deutschen Reiches und brachte ein Hoch auf Se. Majestät aus, das mächtigen Widerhall fand. Der prächtigen Rede, folgten die Anwesenden mit der größten Aufmerksamkeit, und sie machte auf allen einen tiefen Eindruck. In einer zweiten Rede gedachte Herr Lohweg des 35. Stiftungsfestes, das der Verein heute begehe, und dankte allen Gästen für ihr Erscheinen, vor allen dem Präsidenten des allgemeinen Kriegervereins Herrn Dr. Schwartz, dessen Anwesenheit dazu beitragen, daß das kameradschaftliche Verhältnis zwischen den beiden Vereine auch ferner hier bestehen bleibe. Redner ehrte sodann die Veteranen des Vereins, die den Feldzug von 1870 mitgemacht haben, es sind die Herren J. Wiethold (Präsident des Vereins), Sanitätsrat Dr. von Wönnighausen, E. Budenberg in Hannover, (Ehrenmitglied), Beck, Klüppers, Hütten, Pulkowsky, Beeking, Püttmann, Müller und Knippschildt und feierten die Silberjubilare des Vereins, nämlich die Herren H. von Delft, Grote und Püttmann und überreichte letzteren namens des Vereins eine Denkmünze. Im Laufe des Abends nahm auch Herr Dr. Schwartz das Wort, um im Namen der Ehrengäste und des Kriegervereins für die freundliche Einladung zu danken, der sie gern gefolgt seien und gab der Versicherung Ausdruck, daß auch in Zukunft zwischen beiden Vereinen das nämliche kameradschaftliche Verhältnis bestehen werde wie bisher. Er beglückwünschte den Verein zu seinem Stiftungsfest. Er feierte den Vorstand und hob besonders die Verdienste des zweiten Vorsitzenden des Herrn Oberkontrolleur Lohweg hervor, der seine ganze Kraft dem Verein widme. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenem Hoch auf den Vorstand. Die Musikkapelle des Vereins trug zur Verschönerung des Festes bei, namentlich erntete Herr Pfeiffer für seinen Posaunenvortrag reichen Beifall. Ein Tanzkränzchen bildete den Schluß des Abends, das namentlich die junge Welt noch lange in vergnüglicher Fröhlichkeit zusammen hielt.

)(*)(**Theater.** Die Theaterabteilung des Evangel. Arbeiter-Vereins brachte am Sonntagabend im Restaurant „Zum großen Kurfürsten" auf vielseitigen Wunsch „Die Heldin von Transvaal" zum zweiten Male zur Aufführung. Der Saal war trotz des regnerischen Wetters gut besetzt, was auch nicht anders zu erwarten war, da die Theaterabteilung über vorzügliches Spielermaterial verfügt und schon mehrfach durch ihre Aufführungen genußreiche Stunden bereitet hat. Die einzelnen Rollen lagen in guten Händen. Allen Mitwirkenden gebührt für ihr flottes und verständnisvolles Spiel Anerkennung.

L **Der hiesige Kraftsport und Turnverein** feierte am 3. und 4. September sein Stiftungsfest verbunden mit einem größeren Wettstreit im König'schen Saale in würdiger Weise. Die Feier wurde am Samstag abend eingeleitet durch turnerische und theatralische Aufführungen. Am Sonntag morgen war Empfang der auswärtigen Vereine; wegen der schlechten Witterung waren nur einige erschienen. Nachdem die Kampfrichterwahl beendet war, aus der die Herren Grintz-Bocholt, Vanbek-Emmerich, Elting-Bocholt und Fiel-Wesel als Kampfrichter hervorgingen, begann um 11½ Uhr der Wettkampf. Im Weitsprung 1. Preis Müller-Bocholt, 2. Goltz Emmerich und 3. Elisen-Bocholt; im Turnerdreikampf (Reck, Barren und Weithochsprung) 1. Preis Müller-Bocholt, 2. Goltz-Emmerich, 3. Wimmer-Kellen, 4. Körnicke-Wesel, 5. Rippenberg-Wesel, 6. Reichenberg-Bocholt, 7. George-Emmerich, 8. Schulz-Wesel, 9. Gramm-Wesel und 10. Hübers-Emmerich; im Athletendreikampf (Kugelschocken, Steinstoßen und Diskuswerfen) 1. Preis-Wippping-Bocholt, 2. Kramer-Wesel u. 3. Körnicke-Wesel; im Kürstemmen 1. Klasse, 1. Preis Körnicke-Wesel, 2. Wippping-Bocholt und 3. Uebbing-Bocholt; im Kürstemmen 2. Klasse (außer Konkurrenz der Bocholter) 1. Preis Husmann-Wesel, 2. Körnicke-Emmerich, 3. Krämer-Wesel, 4 Hülsmann-Wesel, 5. Fränks-Emmerich und 6. Neus-Wesel; im Ringen 1. Preis König-Emmerich, 2. Fränks-Emmerich, 3 Elisen-Bocholt, 4. H. Uebbing Bocholt, 5. Rademacher und 6. Husmann-Wesel. Außerdem erhielt

Bocholt im Turnermarsch den 1. und Wesel den 2. Preis; in der Musterriege dagegen erhielt Wesel den 1. und Emmerich den 2. Preis. Dem Wettstreit schloß sich ein reger Fußball an.

r **Ausflug.** Die Turn- und Stemmabteilung des kath. Arbeitervereins veranstaltete am Sonntag nachmittag einen Ausflug nach dem Gute Wolbring in Siemen. Unter Vorantritt des Tambourkorps der Kriegerkapelle zog die muntere Schar trotz des Regens zum Tor hinaus dem Ziel entgegen. Nachdem man bei trefflicher Bewirtung sich gestärkt hatten verschiedene Wettkämpfe veranstaltet. Die betreffenden Sieger wurden mit schönen sinnreichen Geschenken bedacht und es entwickelte sich so ein recht vergnügtes und munteres Treiben bis der hereinbrechende Abend zum Heimzug mahnte.

(?) **Der kath. Arbeiterverein St. Joseph** veranstaltete am Sonntag abend eine Rekruten-abschiedsfeier, die außerordentlich stark besucht war. Die Abschiedsrede hielt der Präses, Herr Kaplan Plake E: ermahnte die ausgehenden Vaterlandsverteidigern, stets sonne treu zu ihrem Glauben und zu ihren Eltern zu halten und tüchtige Soldaten zu werden. Sodann überreichte er jedem Rekruten zum Abschied ein Gebetbuch. Im weiteren Verlauf des Abends wies der Herr Präses noch auf das ewige Gebet am Sonntag in der St. Josephskirche hin und bat um rege Beteiligung an der Vereins-Betstunde. Die Abschiedsfeier war sehr hübsch arrangiert und hielt die Anwesenden bei humoristischen Theateraufführungen und beim Soldatenleben und Gesang-Vorträgen lange in gemütlicher Stimmung beisammen.

Neueste Nachrichten.

w Berlin, 5. Sept. (Telegr.) Heute mittag 12½ Uhr empfing der Kaiser in Pfeilersaal des Königlichen Schlosses Lord Roberts und die anderen Herren der Sondergesandtschaft zur Entgegennahme der Notifizierung der Thronbesteigung König Georges von England. Lord Roberts und die Begleitung wurden vom Hotel nach dem Schlosse durch königliche Galawagen abgeholt. Lords Roberts war begleitet vom Generaladjutanten Kommandierenden General v. Löwenfeld, der zum Ehrendienst befohlen war. Lord Roberts trug englische Feldmarschalluniform mit dem Stabe und dem Bande des Schwarzen Adlerordens. Die Audienz fand in Gegenwart des Staatssekretärs von Kiderlen-Wächter und des Vizeoberzeremonienmeisters von den Knesebeck statt.

* **Rom,** 5. Sept. In den letzten 24 Stunden sind in Margeritha di Savoia zwei neue Erkrankungen und drei Todesfälle an Cholera festgestellt. In Trinitapoli drei Erkrankungen und drei Todesfälle, in San Ferdinando ein Todesfall, in Barletta sieben Erkrankungen und vier Todesfälle, in Trani zwei Erkrankungen und vier Todesfälle, in Molfetta drei Erkrankungen, in Canosa di Puglia und in Andria je eine Erkrankung.

* **München** 5. Sept. Der 20jährige Notariatsschreiber Reitz hat sich gestern abend von der Kuppel des nördlichen Frauenturmes auf den Frauenplatz herabgestürzt, wo er zerschmettert liegen blieb.

w **Paris,** 5. Sept.(Telegr.) Präsident Fallieres hat für die Flugwoche von Bordeaux einen Preis gestiftet, der nur einem Aeroplan französischer Herkunft zugesprochen werden kann. Der Preis besteht in einer Bronze, die einen Geier mit ausgebreiteten Flügeln darstellt.

* **London,** 5 Sept. In den Londoner Docks brach am Sonntag vormittag Großfeuer in dem Leinsamen- und Oelkuchenlager der Firma Armstrong aus. Eine ganze Feuerwehrbrigade mit 28 Dampfspritzen bekämpfte den Brand. Nach dreistündigem Kampfe war man des Feuers Herr, nachdem die Gebäude vollständig ausgebrannt waren.

* **New York,** 5. Sept. Der Dampfer Mauretania hat drahtlos gemeldet, daß er am Freitag das zweite, noch vermißte Rettungsboot des gekrenterten Dampfers Westpoint aufgenommen habe. Die ganze Besatzung des Dampfers Westpoint ist somit gerettet.

Eingesandt.

Erklärung.

Unter dem Namen „Stadttheater", den der Theaterverein dem von ihm in's Leben gerufenen Unternehmen schon vor 2 Jahren gegeben hat, kündigt eine Theatertruppe für die nächste Zeit Vorstellungen in der Rotenburg an.

Um jedes Mißverständnis zu verhüten, erklären wir hiermit, daß diese Truppe zum Theaterverein in keinerlei Beziehung steht.

Der Theaterverein wird auch in diesem Jahre wieder Vorstellungen in dem Saale des Hotels Steiner veranstalten.

Er bittet die Bürgerschaft, seinen Bemühungen in erhöhtem Maße ihre Unterstützung zu leihen und die vom Theaterverein aufgewendete Mühe und sehr erheblichen Kosten für die Beschaffung einer anderen Bühne durch Beitritt zum Verein und Zeichnung von Abonnements zu entlohnen.

Der Spielplan wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

Bocholt, 4. September 1910

Der Theaterverein E V

Dr. Heuwes, Vorsitzender. Theodor Schwartz, Schriftführer.

Handelsnachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 5. September.

Weizen 100 Klg.	1. Qualität	20,40 M.
"	2. "	19,40 "
Roggen 100 Klg.	1. Qualität	14,60 "
"	2. "	13,80 "
Alter Hafer 100 Klg.	1. Qualität	15,60 "
" " 100 Klg.	2. "	14,60 "
Kartoffeln 50 Klg.		3,30—3,70 "
Heu 50 Klg.		2,70—3,20 "
Luzernerheu 50 Klg		3,70—4,20 "
Krummstroh 500 Klg.		17,— "
Breitdruschstroh 500 Klg.		19,— "
Butter Klg.		2,60 "
Eier 100 Stück		10— "
Rüböl 100 Klg. in Partien von 100 Zentnern	(ohne Faß)	59,00 "
Rübkuchen 1000 Klg. große waggonweise		92,— "
" " kleine "		92,— "
Kleien 50 Klg.		5,50 "

Vom ersten Lebenstage an verwenden sorgsame Mütter zur Pflege der so zarten Haut ihrer Lieblinge die erprobte, milde Myrtholinseife.

Kufeke Kinder-mehl Kranken-kost

Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.



=3½ Pfg.
Echte Salem Aleikum-Cigaretten.

Zur Verbilligung der Verpackung wird diese Cigarette, außer in Cartons à 100, auch in solchen à 500 Stück Inhalt geliefert.

Jeder Geschäftsmann,

der täglich viele Drucksachen, Offerten, Geschäftsbriefe, Geschäftskarten, Rechnungen Notas, Mitteilungen, Postkarten, Prospekt, usw. erhält,

weiß das Gute

vom Minderwertigen zu unterscheiden oder mit anderen Worten, er zollt eleganten, geschmackvollen Drucksachen seine Anerkennung und weiß sie

zu schätzen.

Die mit dem mannigfaltigsten Schriftenmaterial und den vorzüglichsten Maschinen ausgerüstete Buchdruckerei von J. & A. Temming, B. läßt sich die Anfertigung eleganter Drucksachen in Schwarz- und Buntdruck besonders angelegen sein und pflegt diesen Geschäftszweig mit anerkannt gutem Erfolge. Drucksachen aller Art von den kleinsten bis zum umfangreichsten Auftrage werden elegant und mit größter Sorgfalt ausgeführt, aber trotzdem und zwar infolge zweckmäßiger technischer, Einrichtungen außerordentlich billig hergestellt. Wer Bedarf in Drucksachen hat, wende sich an obige Firma, denn elegante Drucksachen sind für jeden Geschäftsmann als eine wirksame Geschäftsempfehlung unentbehrlich.

Anton Meissen
Agnes Meissen
geb. Eilers

Vermählte.

Bocholt, den 6. Sept. 1910.

Bekanntmachung.

Zum 1. Oktober 1910 soll an der hiesigen **gewerblichen Fortbildungsschule** eine neue Zeichenklasse für schmückende Gewerbe mit 3 wöchentlich 2 Stunden errichtet werden. Die Vergütung für den **Zeichenlehrer** beträgt jährlich 200 Mk.

Bewerber für diese Zeichenlehrerstelle werden aufgefordert, ihre Gesuche spätestens zum 15. September bei dem Bürgermeisteramte einzureichen

Bocholt, den 31. August 1910.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Schau über die kleine Issel in der Gemeinde Mussum wird am **26. September cr.,** nachmittags 3 Uhr anfangend, abgehalten

Bis zum Schautage muß die Räumung des Flußbettes nach Vorschrift des Isselschau-Reglements vom Jahre 1854 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten, auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 25. August 1910.

Der Amtmann: **Lainck.**

Extra-Angebot

von

J. & F. BIERGANS, Osterstrasse, der Post gegenüber.

Parade-Handtücher, fertig bestickt, 80, 90 und 108 Pf.
Wandschoner von 90 Pf. an. **Tischläufer** 56, 92 Pf. und höher.
Garnitur-Läufer und 2 Deckchen 80 Pf.
Ruhekissen, fertig gestickt und gefüllt, 95 Pf.
1 □ Decke mit Leinen-Durchsatz und ringsum mit Spitze von 35 Pf. an.
Bürstentasche, Köper oder Filz, fertig bestickt, mit 2 Bürsten 95 Pf.
Kissenbezüge 90, 100, 110 Pf. usw.
Elegante Untertaillen von 60 Pf. an.
Valvel 5 Stück 20 Pf. **Rüschen** 5 Stück 30, 40, 50 Pf. usw.
Bäffchen und Jabots in jeder Preislage. **6 Kollaretts** 85 Pf.
1 Sammet-Gummi-Gürtel 90 Pf.
1 Gummi Damen-Gürtel 40 Pf. **1 Gold-Gürtel** 80 Pf.
Schwarzseidener Damengürtel mit Gummizug 90 Pf. usw.
Ball-Echarpes von 90 Pf. an.
Drell Damen-Korsetts mit Gürtel und Herkulesstangen 95 Pf.
12 Stück weiße Linon Taschentücher 80 Pf.,
6 Stück, gebrauchsfertig, 90 Pf.
6 Taschentücher mit Hohlsaum 75 Pf.
6 Batist-Taschentücher mit buntem Rand 75 Pf.
12 Kinder-Taschentücher 85 Pf.
Blusenseide per Mtr. 1 M
Nun-Blusenseide, moderne Farben, per Mtr. 1,18 M.
Damen-Blusen von 90 Pf. an

Kinder-Schürzen 65, 75 Pf. usw.
Weiße Zierträger-Schürzen, mit reicher Stickerei 65, 80, u. 85 Pf.
Bunte Zierschürzen 72, 90 Pf. usw.
Ein Paar Gummi-Hosenträger, stark, 50, 80, 90 Pf. und höher.
Aparte farb. Garnituren (Serviteur u. Manschetten) 65, 90 Pf. usw.
3 Stück elegante Krawatten 95 Pf.
1 breiter Selbstbinder 50 Pf., 2 Stück 95 Pf.
Extra feine Regattes und Selbstbinder per Stück 90 Pf., 3 Stück 2,50 M.
20 Lot Stickgarn 75, 90 Pf. usw.
10 Mtr. Wäscheband 9 Pf.
6 Rtys Haarbänder 28 und 90 Pf.
Reiseiden Taffetband, 12 cm breit, **28** Pf. per Mtr.
3 Paar Schweißsocken 85 Pf.
2 Paar schwere, wollene Socken 95 Pf.
1 Paar prima Herren Socken 90 Pf
1 Paar Ringel-Damen Strümpfe 40 Pf.
Schwere wollene Frauen-Strümpfe 75 und 85 Pf.
Fession per Stück 45 Pf.
12 Dtzd. prima Druckknöpfe 60 Pf.
2 Paar lange, weiße Damen Handschuhe 35 und 55 Pf.
Seidene Lavalliers, schöne Schotten-, 45 und 70 Pf.
Normalhemde, volle Größe, 95, 120 Pf. usw.

Zuverlässiges
Mädchen
sucht dauernde Stellung in kleinem Haushalt. Offerten unter **S. 100** an die Expedition d. Bl.

Ein ordentliches
Mädchen
für einen kleinen Haushalt (2 Personen) nach **Köln** gesucht. Zu erfragen **Bismarckstr. 17.**

Vertreter
in Bocholt gut eingeführt, von leistungsfähiger
Dampfzuckerwarenfabrik
gesucht.
Gefl. Offerten u. **B. P. 240** an die Expedition d. Bl.

3-4 schöne Zimmer
zu vermieten.
Poststiege Nr. 6.

Suche zum 15. September ev. später für mein **Manufakturwarengeschäft** eine tüchtige kath.
Verkäuferin.
Offerten unter **T. B.** an die Expedition d. Bl.

Fleißige, strebsame Herren, die sich dem Versicherungswesen widmen wollen, finden bei große deutschen Versicherungs-Akt.-Ges. mit fast allen Branchen, beste Gelegenheit, sich durch Uebernahme eines großen Inkassos eine dauernde, feste
Anstellung
zu schaffen. Kaution oder Bürgschaft erforderlich.
Im Verkehr mit dem Publikum gewandte Herren, die sich ernstlich um die weitere Ausdehnung des Geschäfts bemühen wollen, belieben Angebote unter **F. B 238** an die Expedition d. Bl. einzureichen.

Kaufmann,
19 Jahre alt, der seine Lehrzeit auf einer **mechanischen** Weberei beendete und darauf die Webschule 1 Jahr mit Erfolg besuchte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf Kontor einer Weberei.
Gefl. Offerten unter **H. 1000** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Strickmaschinen
mit Arbeit liefert **Otto Müller, Magdeburg A. 8,** Lüneburgerstr. 19.

Eine schöne, geräumige
Wohnung
von 6—7 Räumen, Keller, Stallung und Garten ist zum 1. Oktober oder später zu vermieten.
Näheres **Vereinsstr. 3.**

Eine
Arbeiterwohnung
zu mieten gesucht.
Offerten unter **J. O. 73** an die Expedition d. Bl.

An der Osterstraße 2—3 schöne, große
Zimmer
zu vermieten, event. auch mit voller Pension an einzelne Herren.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Hunde!
werden **gründlich** von **Ungeziefer gereinigt,** erhalten ein **prächtiges Fell** mit **Dr. Huslebs Hundeseife.** Sicherster **Schutz vor Räude.** a St. 50 Pf. **Gebr. Steines,** Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstr. 3, gegenüber der Pfarrkirche, Teleph 257.

Von Dienstag mittag ab ist frisches **Pferdefleisch** zu haben.
C. Lorch, Nobelstr. 277.
J. ten Bosch, Ostmauer 8.

Komplettes
Federbett,
fast neu, weil überzählig, billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Wichtig für Schulkinder!
Keine Angst mehr vor
Kopfläusen.
Sofort beseitigt werden dieselben durch Haarwasser
NUXIN!
Wohlriechend, reinigt die Kopfhaut von Schuppen und kräftigt die Haare.
Flasche **nur** 50 Pfg.
Drogerie Bruns
Wilh. Bruns,
22 Nordstraße 22,
gegenüber J. & A. Temming.
Fernsprecher 192.

Anstreichergehülfe
sofort gesucht von
Jakob Busch.

Reservist
gelernter Buchbinder
sucht Stellung.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Geehrter Herr Apotheker!
Senden Sie mir nochmals 2 Dosen „Rino-Salbe". Ich muß Ihnen auch gleich meinen Dank aussprechen für diese Salbe. Ich hatte in meinem Schienbein 3 große Löcher, und ich habe vieles versucht, aber alles umsonst. Nachdem ich nun von Ihrer Rino-Salbe verbraucht, ist mein Bein ganz verheilt. Ich habe Ihre Salbe auch schon weiter empfohlen.
Dotenh., 25./2. 06.
G. Platz.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt, und ist in Dosen à 2,25 Mk. und Mk. 2.25 in den Apotheken erhältlich, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Nachahmungen weise man zurück.

2 junge, 1½jährige
Pferde
(Belgischer Schlag),
Fuchsstute und Wallach, zu verkaufen.
Brennerei Honsel,
Büngern.

Donnerstag, 8. Sept., fallen meine Sprechstunden in Bocholt aus.
A. FLÜGGE, Wesel.

? **Häusner's**
Wendelsteiner
Brennessel-Spiritus
Flasche M. 1,— und 2,— echt Marke „**Wendelsteiner Kirchen**" bleibt und ist immer und immer wieder das beste und erfolgreichste Haarwasser gegen **Schuppen, Haarausfall.**
In Apotheken und Drogerien.
Geschw. Hoepfner, Th Hoepfner, Kaiserdrogerie.


Deutscher Schäferhund,
sehr wachsam, preiswert zu verkaufen.
Hohenzollernstr. 29.

Am Sonntagvormittag im Krankenhause ein
Schirm
mit schwarz-grüner Krücke vertauscht.
Um Rückgabe daselbst wird gebeten.



Nachruf.

Am 4. September verschied nach kurzer Krankheit unser geehrter Chef

Herr Brauereibesitzer

Bernhard Langenhoff

im 64. Lebensjahre.

Der so unerwartet aus diesem Leben Abberufene war uns stets ein Vorbild treuer Pflichterfüllung und ein gerechter, wohlwollender Arbeitgeber, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Dingden, den 5. September 1910.

Der Braumeister und das Personal der Brauerei Langenhoff.



Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem Hinscheiden unseres langjährigen Mitgliedes und allverehrten Vereinswirts, des Herrn Brauereibesitzers

Bernhard Langenhoff,

in Kenntnis zu setzen.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Bocholt, den 5. September 1910.

Männergesangverein „Sängerbund".
Der Vorstand.

Das hl. Seelenamt ist Mittwoch morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darnach die Beerdigung vom Sterbehause (Nordstraße 10) aus, wozu unsere Mitglieder freundl. eingeladen werden.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem am 4. d. M. erfolgten Hinscheiden unseres inaktiven Mitgliedes und Verbandswirtes

Herrn Brauereibesitzers

Bernhard Langenhoff

in Kenntnis zu setzen.

Bocholt, den 6. September 1910.

Der Vorstand der „Westfalia",
Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Zu der am Mittwoch, dem 7. d. M., morgens 1/29 Uhr, stattfindenden Beerdigung laden wir unsere Mitglieder ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Wirte-Verein Bocholt.

Wir setzen hiermit unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kollegen

Herrn

Bernhard Langenhoff

in Kenntnis.

Die Beerdigung findet am Mittwochmorgen 1/29 Uhr statt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Ersatz für den Trauerkranz.

Karten zur Enthebung von Kranzspenden können bezogen werden von den Herren

Konst. Terstegge, Jos. Reyenhaus und Alois Valk

in 2 verschiedenen Größen zu den Preisen von Mk. 1,— und Mk. 2,—.

Der Verein vom hl. Vinzenz von Paul.

Die Beleidigung,

welche ich gegen den Amtssekretär **Hidding** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück und bitte denselben dieserhalb um Verzeihung.

Spork, den 6. September 1910.

Wilhelm Brömmling.

Damen-Gürtel

in allen Preislagen.

Gummigürtel

40, 60, 90 Pf. und höher.

J. & F. Biergans.

Bekanntmachung.

Die vor dem 1. April 1910 ausgestellten Zeugnisse, die berechtigen Kraftfahrzeuge zu führen, verlieren ihre Gültigkeit mit dem 1. April 1911 Bis dahin müssen sie ersetzt werden durch Führerscheine, die den Bestimmungen der Verordnung des Bundesrats vom 3. Februar 1910 über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen entsprechen.

Zu den Bedingungen der Erteilung eines neuen Führerscheines gehört, **wenn der Antrag erst nach dem 1. Oktober 1910 gestellt wird,** daß der Antragsteller eine Prüfung ablegen muß, bei der eine Gebühr von 10 bis 20 M. zu zahlen ist (Ziffer IX der Anweisung über die Prüfung der Führer von Kraftfahrzeugen, Anlage B der genannten Verordnung vom 3. Februar 1910). Wenn die Anträge aber **vor dem 1. Oktober 1910 gestellt werden,** bedarf es nach § 40 der genannten Verordnung vom 3. Februar 1910 einer Prüfung nicht.

Es liegt daher im Interesse der Inhaber älterer Führerzeugnisse, deren Erneuerung vor dem 1. Oktober 1910 zu beantragen.

Ich fordere sie hierzu auf mit dem Bemerken, daß Ausnahmen von den vorstehend angegebenen Bestimmungen nicht zugelassen werden können.

Die nähere Auskunft über die Stellung der Anträge erteilen die Ortspolizeibehörden.

Münster, den 21. Juni 1910.

Der Regierungspräsident:
J. V.:
gez. **Heintzmann.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bocholt, den 29. Juli 1910.

Die Ortspolizeibehörde.

Jubiläums-Jahrgang.
Heft 1, September, zur Ansicht.

Neues Abonnement mit September 1910.

Jedes Heft 1.50 Mk

Velhagen & Klasings Monatshefte

bringen im Jubiläums-Jahrgang u. a.:

Georg Frhr. v. Ompteda, „Margret und Ossana". Roman.
Helene Böhlau, „Lebensring". Roman.
Ernst Zahn, „Die Frauen von Tannö" Roman.
Paul Oskar Höcker, „Die lachende Maske". Roman.
Viktor v. Kohlenegg, „Die Liesegangs Mädchen". Roman.
Ottomar Enking, „Momm Lebensknecht". Roman.
Rudolf Herzog, „Die Schwestern".
Nanny Lambrecht, „Das Heiratsdorf". Roman.
Rudolf Hans Bartsch, „Am Wasser".
Ida Boy-Ed, „Undant".
M. E. delle Grazie, „Requiem".

Bücherbesprechungen von Dr. Carl Busse.

Mustergültige, vielfach farbige Reproduktionen nach klassischen und modernen Gemälden.

Zur Ansichtsendung des soeben erschienenen Ersten Heftes des Jubiläums-Jahrgangs und zur Entgegennahme und pünktlichen Besorgung von Abonnementsbestellungen empfiehlt sich:

Zu beziehen durch die Buchhandlung von J. & A. Temming.

Während der beiden Ausstellungstage

in meinem Saale:

Große Tanzbelustigung.

Wirt Hövener. Suderwick.



ist jeder Versuch, die bewährten Marken PALMIN (Pflanzenfett) und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) durch unbekannte, billige Fette zu ersetzen. Palmin und Palmona werden seit vielen Jahren täglich in Millionen Haushaltungen verwendet; sie sind also erprobt und bewährt, sonst würden sie nicht den ausgezeichneten Ruf genießen, den sie von der feinsten bis zur einfachsten Küche besitzen. Darin liegt eine Garantie, die bei unbekannten Marken nicht geboten wird.

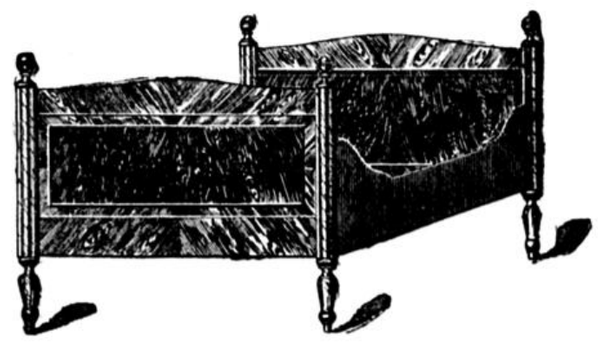
Löwenstein

Osterstr. 50

Gute, preiswerte

Betten

Grosser stets zunehmender Umsatz darf als sicherer Beweis dienen, dass meine eingeführten Qualitäten den weitgehendsten Ansprüchen genügen.



Diese Bettstelle, nussb. lackiert, kostet einschläfig M. 10,50. 1 1/2 „ „ 12,00. 2 „ „ 13,75.

Bett Nr. 1 (einschläfig):

1 Oberbett	(Federfülluug)	M.	9,10	zus. M. 17.85.
1 Unterbett	„	„	6,90	
1 Kissen	„	„	1,85	

Bett Nr. 2 (zweischläfig):

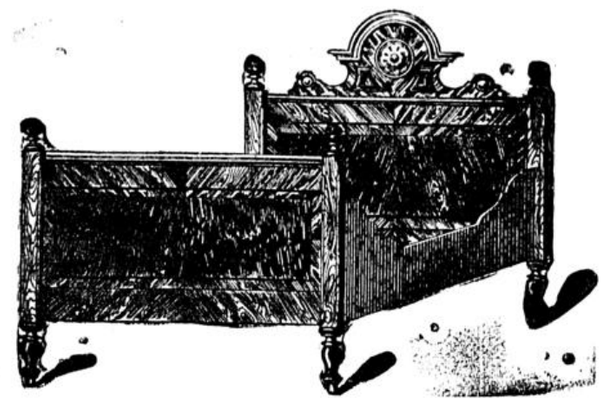
1 Oberbett	(gute Federn)	M.	16,50	zus. M. 34.25.
1 Unterbett	„	„	12,75	
2 Kissen	„	a „	2,50	

Bett Nr. 3 (zweischläfig):

1 Oberbett	(bessere Federn)	M.	20,75	zus. M. 52.65.
1 Unterbett	„	„	17,50	
1 Pfühl	„	„	6,90	
2 Kissen	„	a „	3,75	

Bett Nr. 4 (zweischläfig):

1 Oberbett	(Halbdaunen)	M	27,00	zus. M. 73.75.
1 Unterbett	„	„	24,50	
1 Pfühl	„	„	9,25	
2 Kissen	„	a „	6,50	



Vollständiges Bett (zweischläfig):

1 Bettstelle wie Abbildung,
1 Patent-Matratze m. Auflage,
1 Oberbett, 1 Unterbett,
1 Pfühl, 2 Kissen zus. M **125.00**.

Bettfedern und Daunen M. 0,68, 0,90, 1,35, 1,65 bis 6,75.

Eiserne Kinder-Bettstellen M. 5.00, 8,50, 12,00 usw.

Ständige, grosse, übersichtliche

Betten-Ausstellung

IIte Etage.

Besichtigung ohne jede Kaufverpflichtung erbeten.

Löwenstein

Osterstr. 50